

TOTENTAFEL

HANS DIETRICH GRONAU †

Der Tod Hans Gronaus, der im Januar dieses Jahres in London erfolgte, bedeutet eine erhebliche Einbuße für die Kunstgeschichte in England und einen bitteren Verlust für alle, die ihn gekannt haben. Er war ein Muster der Verlässlichkeit, der Selbstbeherrschung, des Taktes und der Bescheidenheit, beharrlich und von nie versagender Noblesse.

Hans Dietrich Gronau war 1904 als Sohn Georg Gronaus geboren. Deutschland sowohl als auch Le Palazzine, die Vigna seiner Eltern in San Domenico di Fiesole, war seine Heimat. Sein Vaterhaus gab ihm eine kosmopolitische Kultur und den höchsten Maßstab wissenschaftlicher Exaktheit mit. Er begann sein Berufsleben im Kunsthandel, fühlte sich davon aber nicht befriedigt und entschloß sich deshalb zum Studium der Kunstgeschichte. Sein Lehrer war Graf Vitzthum in Göttingen. Gronau promovierte mit einer hervorragend reifen Arbeit über Orcagna und Nardo di Cione, die 1937 als Buch herauskam. 1935 verließ er Deutschland, zusammen mit seiner Frau, Carmen von Wogau, die gleichfalls bei Vitzthum studiert hatte, und siedelte sich in England an. Dort mußte er zunächst zum Kunsthandel zurückkehren; er schuf sich im Laufe weniger Jahre eine Vertrauensstellung bei verschiedenen bedeutenden Privatsammlern. Nach Kriegsausbruch entschloß er sich, seiner neuen Wahlheimat im Kampf gegen den Nationalsozialismus zu helfen. Er wurde zweimal von Militärärzten als untauglich abgelehnt, dann aber doch in das Pionierkorps aufgenommen. Der Dienst war eine zu große Anstrengung und legte wohl den Grund zur Herzkrankheit, der er nun erlegen ist.

Gerade in den letzten Jahren war es ihm endlich gelungen, sich eine Stellung aufzubauen, die ihm lag; Er wurde, als Nachfolger von Borenius, wissenschaftlicher Berater des bekannten Kunstauktionshauses Sotheby. Gleichzeitig begann er, mit ausnehmendem Erfolg am Courtauld Institute der Universität London kunsthistorische Vorlesungen über die italienische Trecentomalerei zu halten.

Gronaus spätere Veröffentlichungen sind durchaus auf der Höhe seiner Doktorarbeit. Sie sind sämtlich im Burlington Magazine erschienen:

Die Rekonstruktion des San Pier Maggiore-Altars von Jacopo di Cione (Band 86)

Rezension von Antals Buch über die sozialen Grundlagen der

Florentiner Malerei (Band 90)

Ercolo Robertis Heiliger Hieronymus (Band 91)

Die frühesten Werke Lorenzo Monacos (Band 92)

Diese Aufsätze werden für den Wissenschaftler bleibenden Wert behalten, aber Hans Gronaus Freunde werden beklagen, wie vieles von dem, was er hätte meistern können, ungeschrieben und unbearbeitet geblieben ist.

Nikolaus Pevsner